

Dresden: Ist Hilbert noch zu halten?



Von WOLFGANG TAUFKIRCH (PEGIDA) | Selten wurde die Unfähigkeit eines Bürgermeisters größer zur Schau gestellt, wie sie Dirk Hilbert in diesen Tagen präsentiert.

Dabei geht es gar nicht nur um den als Satire angedachten „Nazinotstand“-Antrag, der ja in Abwesenheit Hilberts beschlossen wurde, aber es geht darum, wie der FDP-Bürgermeister damit umgeht. Hat sich doch seine eigene Partei nicht entblödet, diesem sinn- und verstandsfreien Antrag zuzustimmen.

Die Ungeschicke Hilberts ziehen sich ja seit 2015 in einer für das Ansehen der Stadt blamablen Aneinanderreihung hinweg.

Gewählt durch PEGIDAS Gnaden gelobte er 2015 in seiner Antrittsrede, ein Stadtvater ALLER Bürger zu sein. Er hoffte, die wöchentlichen Spaziergänge würden sich in Wohlgefallen auflösen, was dokumentieren würde, alles wäre in Ordnung.

Der vielzitierte „Zenit“, was die Teilnehmerzahlen der Bewegung betraf, war wohl überschritten, der Zenit der Reichweite und der öffentlichen Wahrnehmung ist wohl noch längst nicht erreicht.

Zum zweiten Geburtstag von PEGIDA veranstaltete Hilbert erstmals ein Bürgerfest gegen PEGIDA, das leider kaum besucht wurde und den Dresdner Steuerzahler 43.967,71 Euro gekostet hat.

Die Montagsdemos gingen trotzdem weiter, also musste man die friedlichen Menschen, die jeden Montag zu Tausenden auf die Straße gingen, diffamieren. Hilbert in der Stadtratssitzung vom 3.11.2016: „Wir müssen die Bürger besser schützen – egal ob vor Kriminellen ausländischer Herkunft oder Kriminellen, die sich selbst als Patrioten bezeichnen.“

Die Bürgerbewegung der Mitte, die unbeirrt ihre montäglichen Runden weiterdrehte, verursachte weder einen prognostizierten Einbruch der Studentenzahlen noch einen Einbruch von Touristenzahlen. Ganz im Gegenteil, die zunehmende Bekanntheit von PEGIDA belebte nachweislich den Tourismus, denn mittlerweile dürften nach internen Schätzungen ca. 97.200 auswärtige Besucher an PEGIDA-Versammlungen teilgenommen haben, die ihre Teilnahme mit einem Dresden-Aufenthalt verbanden.

Hilbert ließ kein Fettnäpfchen aus, Dresden fortlaufend der Lächerlichkeit preiszugeben. Auf Kosten des Steuerzahlers wurde der Papst und die Weinkönigin in der Pfalz umgarnt, letzte sogar zwei mal.

Seine verschwenderischen Reisen brachten ihm dann den Titel „Der Schleudersachse“ ein.

Zum fünften PEGIDA-Geburtstag wurde wieder einmal mehr eine Reise unterbrochen, denn auch an diesem kleinen Jubiläum der hartnäckigen Bürgerbewegung, die sich eben NICHT in die rechte Ecke drängen lässt und eine breite Unterstützung der Dresdner Stadtbevölkerung genießt, wollte der OB dabei sein, natürlich in der Protestveranstaltung.

Ob Hilbert seinen nächsten Türkeiaufenthalt nicht ungewollt verlängern muss, wird sich herausstellen, denn ein sächsischer Oberbürgermeister neben den Fahnen der türkeifeindlichen Kurdenmiliz YPG wirft Fragen auf.

Folgerichtig trifft Hilbert jetzt der „Nazinotstand“ mit der vollen Breitseite, wie sie ein unfähiger Stadtrat nur abfeuern

kann: die SPD, die Grünen, die Fraktionslosen und die eigene FDP stimmten in einer Art Übersprunghandlung dem Satireantrag zu.

Ein weltweiter medialer Aufschrei, der Dresden mit dieser Abstimmung immensen Schaden zugefügt hat. Wie entwickeln sich nun die Studentenzahlen und die Übernachtungszahlen?

PEGIDA alleine wird diese politische Fehlleistung nicht kompensieren können. Gegen einen Bürgermeister, der kein ausdrückliches Veto gegen diese Fehlentscheidung einlegt, kann nur die Stadtbevölkerung aufgefordert werden, sich zu wehren.

Was kommt als nächstes? Richtig, nur mit einem konsequenten Rücktritt ist der nächste Fehltritt zu vermeiden und Schaden von unserm schönen Dresden abzuwenden, am Montag schallte es schon durch Stadt: „Hilbert muss weg“.

PEGIDA steht am 18.11.2019 wieder auf der Straße, eine gute Gelegenheit für alle Patrioten, besonders die Dresdner, Gesicht zu zeigen.

Ab 18.30 Uhr auf dem Wiener Platz am Hauptbahnhof.

(Im Original erschienen auf pegida.de)

